

Erkheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Inserate:  
Die gespaltene Zeile  
1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag

Nro. 134

11. November 1865.

## Amtsliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.  
In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß- Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	6. Nov. 1865.	Heubach.	Friedrich Funk, Schäfer von Dunsau, wohnhaft in Heubach, entwichen.	Donnerstag den 7. Dez. 1865 Morgens 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation

G m ü n d.

### Aufforderung, betreffend die Anmeldung der Leistungen für öffentliche Zwecke zur Ablösung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 3. Mai d. J. Amtsblatt Nr. 54 und das daselbst und in der Nummer 55 abgedruckte Gesetz vom 19. April d. J. (Reg.-Bl. Nr. 9) ergeht hienit an die Leistungspflichtigen, soweit sie sich hiezu veranlaßt finden, sowie an die Leistungsberechtigten, die wiederholte Aufforderung, die Ablösung in der durch den Art. 14 des Gesetzes vorgeschriebenen Weise bei den unterzeichneten Stellen anzumelden, wobei die Leistungspflichtigen zugleich auf den für den Fall der Nichtanmeldung der Ablösung binnen Jahresfrist nach Art. 10 des Gesetzes eintretenden Rechtsnachteil, bestehend in dem Verlust des Vortheils der Tilgung der Ablösungsschuldigkeiten in Ablösungskassenobligationen, sowie der Verschlagung der Ablösungsschuldigkeiten in Zinsen, ausdrücklich aufmerksam gemacht werden.

Den 2. November 1865.

R. Oberamt Gmünd. Welzheim.  
Schemmel. Luz.

G m ü n d.

August Deininger, Sattler, von Möggingen ist als Bezirksagent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft beauftragt worden.

Den 8. November 1865.

R. Oberamt. Schemmel.

W e l z h e i m.

Kaufmann Schroth in Alsdorf ist als Bezirksagent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft beauftragt worden.

Den 8. November 1865.

R. Oberamt. Luz.

G m ü n d.

### Schaaf-Markt.

Der auf 14. d. M. ausgeschrieben gewesene hiesige Schaafmarkt findet an diesem Tage nicht statt, da er mit dem Göppinger Schaafmarkt zusammenfällt, sondern am

**Mittwoch den 15. November.**

Die verehrlichen Ortsvorstände werden ersucht, dieß in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Am 4. Novbr. 1865.

Gemeinderath.  
Vorstand Rohm.

G m ü n d.

### Auswanderung.

Wilhelm Osterlag ledig von Gmünd, wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus.

Den 8. Nov. 1865.

R. Oberamt.  
Schemmel.

e<sup>2</sup>

R e s h e r g.

### Fahrniß-Verkauf.

Joseph Wieser, Ochsenwirth und Dekonom wird in Folge Verkaufs seiner Liegenschaft am

**Mittwoch den 15. d. M.**

von Morgens 9 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung gegen

Barzahlung abhalten, wobei zum Verkauf kommt:

3 Pferde, 2 Paar Stier, 4 Kühe, 2 Stück Schmalvieh, 1 zum Ritt ausgezeichnete Farren, Limpurger Race, 1 schwarzer Gaibocel, 2 eiserne und 2 hölzerne Wagen, 1 Bernerwägle und 1

Schlitten nebst Zubehör und Ketten, 4 Pflüge, 2 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 Walze und sonst verschiedene Baumannsfahrniß, sodann

Früchte: ca. 800 Korn- und Mischlingsgarben, ca. 800 Hafergarben, ca. 50 Cent. Heu und ca. 100 Ctr. Dehmd, sowie 7

Klaster buchenes Scheiterholz und sonst verschiedener Hausrath und Küchengeräth, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 7. November 1865.

N. A.

Schultheiß **Stauf.**

S g g i n g e n.

**Eingestellter Hund.**

Bei Josef Hegeler, Kronenwirth dahier, hat sich ein kleiner, schwarzer Spitzhund, mit einer weißen Pote und etwas weißer Brust eingestellt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen.

Den 8. Nov. 1865.

Schultheißenamt.

S g g i n g e n.

**Farren-Verkauf.**

Am

**Dienstag den 14. d. Mts.,**

Vormittags 10 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathszimmer dahier einen vierjährigen Farren, besonders für Metzger geeignet, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 8. Nov. 1865.

Gemeinderath.

i2] **S o h e n s t a d t.**

**Branntwein-Verkauf.**

Die Graf Adelmann'sche Brauerei hat ein Quantum **Branntwein**

zu verkaufen, welcher in größeren und kleineren Parthien abgegeben wird.

Den 8. Nov. 1865.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

**Bolzschützen.**

Eingetretener Hindernisse wegen findet die **Rechnungsabhör** und **Vorstandswahl** erst

**Samstag den 11. ds.**

statt.

G m ü n d.

**Kleinkinderschule**

**auf der Bleiche.**

Nachdem gegenwärtig der Unterricht durch Unwohlsein der Lehrerin unterbrochen ist, ist Vorsorge getroffen, daß für jeden Fall mit dem 20. November die Lehrstunden fortgesetzt werden können.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Heute **Samstag**

**Mehlsuppe**

im Gasthof zu den **drei Mühren.**

G m ü n d.

Von heute an schenkt

**Doppelbier,**

Müller zum Baum.

c1] **F r e i m ü h l e.**

Jeden **Donnerstag** werden **Delwagen, Mittwoch** und **Samstag** **Reps** geschlagen.

G. Scheurle.

G m ü n d.

Heute **Samstag**  
**Mehlsuppe,**

wozu einladet

N. Bader z. Lamm.

G m ü n d.

Von heute an schenke ich wieder **sehr gutes**

**Doppelbier,**

wozu einladet

N. Bader z. Lamm.

i1] **G m ü n d.**

**Warnung.**

Ich habe schon früher bekannt gemacht, daß ich Verbindlichkeiten, welche meine Angehörigen ohne meine ausdrückliche Genehmigung eingehen, von mir nicht anerkannt werden; ich wiederhole nun diese Warnung und bemerke namentlich, daß Schulden, welche meine Ehefrau kontrahirt, von mir keinesfalls befriedigt werden.

Den 8. Nov. 1865.

Thierarzt, **Carle.**

G m ü n d.

**Tanz-Unterricht.**

**Montag den 13. Novbr.;**

Beginn des **zweiten Kurses:** gründliche **Lehrung** des **Française.** Theilnahmlustige werden geberet, bis dahin ihre **Anmeldung,** **Wald-** **steitertthor** **Nro. 100,** gefälligst zu machen.

**Therese und**  
**Eduard Kern.**

G m ü n d.

**Rührer-, Heiz- und**  
**Schmid-Kohlen**

verkauft

**Wahl, Schloffer.**

c1] **G m ü n d.**

Guten

**Fruchtbranntwein**

à 28 Kr. pr. Maas verkauft

**Nitz, Dreikönigwirth.**

G m ü n d.

Ein hiesiger Schäfer sucht einen **Buben** zum Schäfbüten.

Näheres zu erfragen bei der **Redaktion.**

i2] **G m ü n d.**

**3000 fl.** werden gegen **genügende** **Sicherheit** aufzunehmen gesucht. **Von wem?** sagt die **Redaktion.**

G m ü n d.

Ich habe einen **Ovalofen** **Nro. 3** **sammt** **Stein,** **sowie** **einen** **Tyroler** **Krauthobel** zu **ver-** **kaufen.** **Wer,** **sagt** **die** **Redaktion.**

G m ü n d.

**Zwei** **deutsche** **Oefen** **sammt** **eisernem** **Helm** **hat** **zu** **ver-** **kaufen,** **wer,** **sagt** **die** **Redaktion.**

G m ü n d.

Ein **Logis** mit **Laden** an **einer** **Hauptstraße** **ist** **zu** **vermieten.** **Bei** **wem?** **sagt** **die** **Redaktion.**

G m ü n d.

**Theater-Notiz.**

Die Abänderung der Theaterplätze scheint bei einigen geehrten Theaterfreunden, eine mir höchst unangenehme, durchaus nicht beabsichtigte, eigenthümliche Auslegung hervorgerufen zu haben, welche möglichst zu beseitigen, ich mir nachstehende Erklärung hienit erlaube.

Schon als ich das Erstmal beufß Erlangung der Theater-Erlaubniß, hieher kam, wurde mir die Herstellung der nummerirten Sitze, sowie die Aufhebung des letzten Plages, als vielfach gewünscht, nothwendig und zweckmäßig geschilbert, und ich fand dann bei meinem Eintreffen das Theaterlokal dem entsprechend schon eingerichtet. Eine Beeinträchtigung oder gar Zurücksetzung des ersten Ranges kann ich in erster Einrichtung um so weniger finden, da sie keine Absperrung, oder einen besonderen Eingang, sondern nur, gegen eine geringe Preiserhöhung, die Sicherung eines bestimmten Sitzes bedingt. Das Wegfallen des letzten Plages kann den Besuchern des ersten wie des zweiten Ranges nur angenehm sein, indem dadurch manche Störung und Belästigung beseitigt, und nur mir vielleicht durch einen kleinen Ausfall in der Einnahme nachtheilig ist.

Im Uebrigen darf ich wohl ohne Schmeichelei die Behauptung wagen, daß meine, jeden Schwindel ausschließende Geschäftsführung, Sorgfalt und Fleiß in Wahl und Darstellung der als anständig und möglich zu gebenden Stücke, unterstützt von einem streng sittlichen Betragen, mir bisher allerorts die besondere Theilnahme des besseren und gebildeteren Publikums errungen haben; — es würde mir unendlich leid und fast nicht glaubhaft sein, wenn mir dieses nicht auch hier gelingen sollte. — Hoffend darin wenigstens, bet den eben nicht glänzenden Aussichten eines hiesigen Theaterunternehmers einen Ersatz zu finden, empfiehlt sich mit besonderer Hochachtung

**W. Kern.**

G m ü n d.

Eine reiche Auswahl neuester **wollener Kapuzen, Kinderhauben, Tücher, Schwals, Schlipfchen, Gamaschen** **z.** empfiehlt zu besonders billigen Preisen

**Andreas Köhler.**

**Vorläufige runde Mädchenhüte** und **geschlossene Damenhüte** verkaufe, um damit zu räumen, ganz unter dem **Preis.**

**Andreas Köhler.**

**Galoschen,** (beste Qualität) für Kinder zu 24 Kr., Erwachsene zu 48 Kr. bis 1 fl. 12 Kr. empfiehlt

**Andreas Köhler.**

**Winterhandschuhe, Glacehandschuhe,** von allen Sorten, billigt bei

**Andreas Köhler.**

**Gassparbrenner**

Von den bereits von mehreren Fabrikanten als vortheilhaft anerkannten **Patentbrennern,** die eine Ersparniß von **25—30 %** bieten, halte ich **Lager** und bin gerne bereit, die verehrlichen Respektanten durch Proben zu überzeugen.

**F. M. Müller, Glasäner.**

S e u b a c h.

**Empfehlung.**

Mein neu und vollständig assortirtes Lager, bestehend in:

**Ellen-Waaren** **aller** **Art,**  
**Glas- & Porzellan-Waren,**  
empfehle ich unter Zusicherung billigster Bedienung hienit bestens  
**Georg Burkhardt.**

**Gummigalochen** empfiehlt **J. Mülisen.**

G m ü n d.

**Auswanderer**

und **Reisende** **nach** **Amerika**



besördert mit **Dampf- und Segelschiffen** **1. Classe** über jeden **Seehafen** zu den **billigsten** **Ueberfahrtspreisen.**

**Commiff. Rudolph.**

## Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc.

In Paketen zu 24 Kr. und zu 12 Kr. sammt Gebrauchsanweisung allein acht bei Herrn

**W. Grauer, Conditor und Kaufmann.**

Den Herren Bijouteriefabrikanten hiemit die Anzeige, daß ich bei Herrn

**Alexander Hertkofer**

ein Lager von

## Schmelzpulver, Pariserroth & Kitt

fortwährend unterhalte, und wird derselbe genannte Artikel zu gleichen Preisen wie direkt von mir bezogen, abgeben.

Pforzheim im Oktober 1865.

**Ch. Klein.**

### Für Brustleidende!

Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte

## weisse Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer in Breslau** ist acht zu haben in Flaschen a 1 Thlr. und a 15 Ngr. in Schwab. Gmünd bei

in Welzheim bei

**Franz v. Auer,**

**Wilhelm Lohß.**

Die pikanten geräucherten

## Frankfurter Bratwürste

**I. Qualität, welche sich Monate lang aufbewahren lassen, werden von jetzt an versendet und kostet das Pfund 35 Kr. gegen Einsendung des Betrags oder Posteingahlung.**

**Chr. Luchs, junior in Frankfurt a. M.**

Gestorben zu Gmünd den 8. November, Nachmittags 2 Uhr, Veronika Neuberger, geb. Sachsenmaier, Ehegattin des Joseph Neuberger, Maurer, 44 Jahre alt, an febris puerperalis. /: Stuttgart, den 9. November. Ueber die Revision der württembergischen Verfassung, deren Grundzüge herzustellen in die Hände einer Organisationscommission gelegt ist, gehen verschiedene Gerüchte. Das Wahre an der Sache dürfte sein: Es war und ist Neigung vorhanden, den Wünschen nachzukommen, welche in diesem Punkte in der Kammer der Abgeordneten ausgesprochen wurden und man ist in den Ministerien in dieser Richtung thätig; allein der Gang dieser Reformen ist ein gar langathmiger und ich zweifle, ob man zu einem Ziele kommt, wenn nicht von dem über's Jahr zusammentretenden Landtag frischer Athem eingeblasen wird. Wenn Sie an mich die Frage stellen, ob dem nächsten Landtage Vorlagen für Gerichts-, Verfassungs- und Verwaltungsreform gemacht werden, so möchte ich diese Frage nicht gerade verneinen, aber auch nur unter Vorbehalt bejahen. Wenn Vorlagen gemacht werden, sind sie jedenfalls von keinem großen Umfange. Wenn damit bloß eine Verzögerung in den Reformen einträte, so hätte das wenig zu sagen. Allein wir wissen ja alle recht gut, was eine Verzögerung in solchen Fällen bedeuten will. Nach Verlauf von ein paar Jahren kann sich die der Reform günstige Stimmung ändern, und mit dieser ist alle Aussicht auf Besserung für eine lange Reihe von Jahren verloren. Die günstige Stimmung ist noch vorhanden, ganz unzweifelhaft vorhanden; allein der düstere Schatten, der sich über das Preußenland lagert, wirft, wenn auch nicht Finsterniß, so doch soviel Lichtmangel auf's Schwabenland, daß dabei für den Fortschritt schwer ist, fortzuschreiten. Wie kann es ein von Bismark so geringschätzig und so begehrtlich zugleich angesehenes Mittelstaats wagen, fortzuschreiten, wenn es in Berlin im Galopp rückwärts geht? Wie kann man die Preußen für das Bismark'sche Regiment stimmen, wenn sie immer vernehmen, daß man in einem Mittelstaate der Volksstimme Gehör und Folge schenkt? Es ist sicherlich gegenwärtig für einen Premier, mag er

G m ü n d.

## Wohnungs-Veränderung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich nun im Hause des Herrn Glaser Bühner, bei der Pfarrkirche, wohne.

**A. Ihmler, Guilocheur.**

Neu eingetroffene

## Geschäftsbücher

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

**G. Schmid'sche Buchhandlung in Gmünd.**

G m ü n d.

## Cigarren

von 42 Kr. bis fl. 6 30 Kr. per 100 Stück empfiehlt

**Franz Pittl.**

G m ü n d.

## Cigarren

von **J. Thierry in Basel.**

Vevey fins à 1 1/2 Kr.

Vevey longs „ 1 1/2 Kr.

Vevey sans „ 2 Kr.

Brissago „ 1 1/2 Kr. p. Stf.

empfiehlt

**Franz Pittl.**

G m ü n d.

## Steirische Bwetschgen

in schöner und fleischer Waare à 8 Kr. per Pfund empfiehlt

**Franz Pittl.**

c<sup>1</sup>)

G m ü n d.

Meine **Sopfenplantage** auf dem Strahborfer Berg, 4 Morgen haltend, ist unter billigst gestellten Zahlungsbedingungen dem Verkauf ausgesetzt.

**Werkmeister Lezer.**

G m ü n d.

**Zwei Schlafstellen** hat zu vergeben? Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

## Stelle-Gesuch.

Für einen gebildeten Kaufmann, welcher in einem diesigen Geschäfte die Stelle eines Buchhalters bekleidet und mit den vorzüglichsten Empfehlungen versehen ist, wird bis 1. Dezember d. J. eine ähnliche Stellung gesucht.

Zu Vermittlung gefälliger Anerbietungen ist bereit

**die Redaction.**

G m ü n d.

## Geld-Offert.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind **400 fl.** zu 4 1/2 % bis Martini auszuleihen bereit. Wo? sagt die

Redaction.

c<sup>1</sup>)

G m ü n d.

## Geld-Anlehen.

Bis nächst Martini habe ich **900 fl.** Pflschafts-Gelder gegen gesetzliche Sicherheit anzulegen.

Pfleger:

**J. J. Seibold.**

G m ü n d.

In der Kronen hier trinkt man **gutes Bier** die Maas zu **8 Kr.**

Mehrere Biertrinker.

nun in Bayern, Baden oder Württemberg an der Spitze der Geschäfte stehen, keine Kleinigkeit, das Staatsschiff so zu lenken, daß die darin Sitzenden nicht wanken, wenn dasselbe mit versteinerten Klippen hie und da in unsanfte Berührung kommt. Soviel im Allgemeinen! Die Zeitungen bringen uns vielleicht mehr als wir wünschen, weitere Neuigkeiten: Bismark trifft ja wieder am Berliner Hofe ein. — Davon, daß der hieher verlegte Bruchteil des Generalstabs wieder nach Ludwigsburg zurückverlegt worden ist, werden Sie vernommen haben. In das von ihm verlassene Hotel Ruffle wird das Gouvernement sammt Plazadjutantur kommen. Die Hauptwache wird aufgehoben und das Gebäude der Stadt überlassen. Die Schloßwache wird verstärkt und aus dem Theatergebäude in die Akademie verlegt. — Nach ein paar Tagen trodener Witterung hat sich heute wieder kräftiger Regen eingestellt. — Heute Vormittag erschöß sich ein Mann in der Küche. Da sein Selbstmord durch Schürzen-Angelegenheiten herbeigeführt worden sein soll, so war die Küche der rechte Platz für den Tod.

— Die Zurückverlegung des Kommandostabs des Generalquartiermeisterstabs, sowie der Guidentheilung in die Garnison Ludwigsburg ist laut Bekanntmachung des Kriegsministeriums im Laufe der vorigen Woche zum Vollzug gelangt.

— Gestern Nachmittag kam der 38 Jahre alte verheiratete Condukteur Dhwald, welcher Stuttgart mit dem um 2 Uhr 15 Minuten nach Bruchsal und Hall abgehenden Bahnzuge gesund und wohl verlassen hatte, in der Nähe der Station Asperg auf eine jämmerliche Weise um das Leben. Er wollte, um das Abladen der Güter zu befördern, unterwegs die Thüre öffnen; bei der von ihm hierbei gemachten Anstrengung rutschte derselbe aus den Rollen heraus und riß den bellagenden Condukteur herab, welcher in Folge des unglücklichen Sturzes fast augenblicklich ein Kind des Todes wurde. Allgemeine Theilnahme wird dem von Vorgesetzten und Kameraden geschätzten Manne zu Theil, der auf so tragische Weise in Ausübung seines Berufes seiner Familie entrissen wurde.

In Nassau O. Mergentheim ist eine Dreschmaschine auf-

gestellt. Am letzten Samstag nun beging der Einzelger bei derselben, ein junger Bürger, die Unvorsichtigkeit, eine Partie Stroh mit dem linken Fuß in die Maschine zu drücken; hierbei wurde derselbe von der Walze ergriffen und beinahe bis zum Unterleib hineingezogen. Als man den Unglücklichen befreit hatte und ihm eben das furchbar verstümmelte Bein abnehmen wollte, starb er.

**Berlin, 8. Nov.** Die „Provincial-Correspondenz“ bespricht die Stellung Preußens zum Nationalverein, und läßt es dahin gestellt sein inwieweit Maßregeln gegen denselben beabsichtigt werden. Die Ziele des Nationalvereins seien niemals die Ziele Preußens gewesen. Die Führung Deutschlands, wie der Nationalverein sie vernehme, wolle Preußen stets zurück, weil dabei der Untergang Preußens die Voraussetzung sei. Das erneuerte Vorgehen der Mittelstaaten beim Bunde werde erfolglos bleiben wie früher. Die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage beruhe mehr als je auf dem Einvernehmen Oesterreichs und Preußens.

Man schreibt der Köln. Ztg. aus Paris, 7. Nov.: „Es läßt sich zunächst nicht in Abrede stellen, daß der Eindruck, den die Persönlichkeit des Grafen v. Bismark in den hiesigen hohen und höchsten Kreisen gemacht, ein sehr günstiger gewesen. Man braucht nicht in alle Geheimnisse der Kabinets eingeweiht zu sein, um diese Beobachtung machen zu können. Man hält den preussischen Minister für einen edelso geschickten, als in der Wahl seiner Mittel nicht verlegenen Staatsmann, dessen freimüthiges Auftreten selbst der diplomatischen Welt eine gewisse Achtung abgenöthigt hat. Ja, man darf selbst einräumen, ohne einen Fehlgriff fürchten zu müssen, daß Graf v. Bismark diesmal den Ruf ungewöhnlicher Begabung der Art zurückläßt, daß man nicht ansteht, ihn für den fähigsten Diplomaten vielleicht zu halten unter allen denen, die gegenwärtig die Gesichte Deutschlands lenken, Freiherrn v. Beust selbst nicht ausgenommen. Sollte Graf v. Bismark, was ich nicht weiß, in seinen Unterredungen mit den französischen Staatsmännern einzelne Zukunftsblicke über die einstige Gestaltung Deutschlands haben emporblitzen lassen, so dürfte er hier einer besonnenen Auffassung der Dinge begegnet sein, die er vielleicht kaum in solchem Grade vermuthet hätte. Bei der reservirten Haltung der französischen Politik darf es als sicher gelten, daß man hier dem Gedanken sehr ist, sich irgendwie in die inneren Angelegenheiten einer großen befreundeten Nation, wie ja die deutsche es ist, einmischen zu wollen. Uebrigens gilt ja auch hier, wie in allen derartigen Fällen, besonders wo man es mit einem so vorsichtigen und vorbauenden Diplomaten wie Drouyn de Lhuys zu thun hat, die alte Wahrheit, daß die Staatsmänner nicht auf den Rossen der Poeten zu galoppiren pflegen.“

### Irthum und Sühne.

(Fortsetzung.)

„Sie sind Schuld, mein Herr“, sagte er dabei lachend, daß man mich von einer Seite mit Vorwürfen überhäuft. Liebe Gabriele“, fügte er gegen seine Frau gewendet hinzu, „Sie müssen suchen, Herrn Lewis wieder mit mir auszuföhnen, welcher es mir nicht verzeihen wird, daß ich mein Versprechen nicht hielt. Ich übertrage Ihnen die Unterhandlungen.“

Und als sie die Lippen öffnete, um sich zu vertheidigen, näherte er sich ihr und sagte leise, indem er ihr die Hand küßte:

„Sie können es mir nicht abschlagen. Dieser junge Mann ist Ihr Schilling. Sie allein sind schuldig, besonders wenn es wahr ist, was sie gestern sagten, daß Sie zu seinen Gunsten beim Kartenspielen betrogen haben.“

Alexander, welcher hinter Herrn Lascourt stand, sah, daß eine leichte Röthe Gabriels Wangen überflog und ihre Blicke sich unwillkürlich nach ihm hinrichteten. Dieß war für ihn ein neues Räthsel. Es war die Rede von ihm und sie verirrte sich.

Alexander befand sich auf einem Boden voller Ueberraschungen und unsichtbarer Fallstricke; er fühlte sich wahrhaft erleichtert, als Lascourt sagte:

„Wollen Sie mich gefälligst begleiten, mein Herr; ich bin gewiß, daß nach Allem, was ich von Ihnen lobenswerthes gehört, und was Sie sicher rechtfertigen werden, ich meine Entscheidung nicht zu bereuen habe, selbst wenn es Madame Lascourt nicht gelingen sollte, mich mit dem Beschützer Ihres Mitbewerbers auszuföhnen.“

Alexander und Madame Lascourt verneigten sich gegeneinander, und die beiden Männer verließen den Salon.

„Er liebt mich!“ sagte Gabriele, sobald sie allein war, „er liebt mich schon! Ah, ich hätte es vorhersehen können. Ich hätte tausendmal suchen und finden müssen, seinen Eintritt in dieses Haus zu hindern. Aber wenigstens wird er mich verstanden haben: die Kälte meiner Sprache und meines Benehmens wird ihn die Bewegung vergessen lassen, welche ich bei seinem Anblick nicht unterdrücken konnte. Ich habe Unrecht, mich so zu beunruhigen; er wird nie Ursache zur Hoffnung finden, und ich bin sicher mich nicht zu verrathen.“

Nach Verlauf einiger Tage war Alexander Laville definitiv als Kassier in den Bureau des Hauses Lascourt angestellt. Die angestrenzte Arbeit, welcher er sich hat unterziehen müssen, um sich mit dem Stande der Geschäfte vertraut zu machen, hatte ihn glücklicherweise von andern Gedanken abgezogen, die sich schlecht mit der Genauigkeit der Zahlen vertragen hätten.

Während der ersten Monate hatte er nicht ein einziges Mal Gelegenheit, Madame Lascourt zu erblicken.

Eines Tages, als er nach kurzer Abwesenheit wieder heimkehrte und einen Brief suchte, den er mit sich zu nehmen vergessen hatte, bemerkte er, daß einige Papiere auf seinem Schreibtisch verschoben worden waren. Man sagte ihm, daß Madame Lascourt mit ihrem Manne, in der Erwartung ihn zu finden, dagewesen sei, und daß sie eine Summe von 1000 Franken in Gold zu haben wünschte.

Alexander hätte diesen Vorwand ergreifen können, um sich ihr zu nähern; allein er begnügte sich, ihr das Geld zu senden mit der Bitte um Entschuldigung, daß er sie habe warten lassen. Man wußte, daß er eilig ausgegangen gewesen war, um vor Abgang der nächsten Post einen an seine Mutter adressirten Brief zu besfordern.

Eugen Lascourt war voll des Lobes über die ausgezeichneten Fähigkeiten seines Kassiers und Alexander seinerseits fühlte eine aufrichtige Dankbarkeit für Lascourt, der ihn mit großer Güte und einer Achtung, wie sie für seine Jugend kaum zu erwarten stand, behandelte. Dit fragte der Prinzipal den Kassier um Rath, und mehr als einmal von der Schärfe seines Urtheils überrascht, sagte er dann:

„Sie werden Ihrerseits ihr Glück machen, junger Mann, und wir wollen sehen, wie sich dazu behilflich sein läßt.“  
(Fortsetzung folgt.)

### Stadt-Theater in Gmünd.

Sonntag den 12. November 1865.

## Don Cesar de Bazan,

oder:

### König, Graf und Cytherschlägerin.

Romantisches Lustspiel mit Musik in 5 Abtheilungen nach Dumas noir von W. Friedrich.

Kassenöffnung 1/27 Uhr. Anfang 1/28 Uhr.

### G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 8. November 1865.

Getreide- Gattungen.	Vorjahr		Neue		Gesammte		Seitiger		Verkauf		Im Markt		Höcker		Wahrer		Niederster		Verkaufs		Durchschnitts-Preis		
	Mef.		Aufuhr.		Betrags.		Verkauf.		In Markt		Durchschn.		Mittel		Durchschn.		Summe.		per Ctr.		weniger		
	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc
Kernen	—	43	49	98	71	10	5	3	4	57	4	48	489	54	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	1	—	9	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berste	1	2	—	4	93	1	4	10	3	59	3	48	19	41	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3	46	49	113	23	11	—	—	—	—	—	—	548	54	—	—	—	—	—	—	—	—	2

Grannen-Rüßler und ob h sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Schöner.

### Frankfurter Cours

vom 7. November 1865.

Pistolen	9 fl. 43—44 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 28—29 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 50—51 fr.
Randulaten	5 fl. 35—36 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 55—57 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 1/4 fr.